

PDAG installieren fünf Solaranlagen

In Windisch liegt das Baugesuch für die Anlage auf dem Neubau auf. So beeinflusst der Denkmalschutz das Projekt.

Jennifer Derrer

Auf dem Areal Königsfelden der Psychiatrischen Dienste Aargau (PDAG) in Windisch sollen auf den Dächern von insgesamt fünf Gebäuden Photovoltaikanlagen installiert werden. Angebracht werden sie gemäss Thomas Zweifel, Leiter der Betriebe und Mitglied der Geschäftsleitung, in fünf Etappen von Februar bis Juni 2024.

Insgesamt werden zirka 2340 Solarpanels auf rund 3400 Quadratmetern installiert. Die Anlagen sollen der Institution zur Erfüllung der Ziele ihres Energieleitbildes dienen und einen möglichst hohen Energieertrag erzeugen. Wie Zweifel auf Nachfrage mitteilt, belaufen sich die Gesamtkosten für alle fünf Photovoltaikanlagen auf rund 2,15 Millionen Franken inklusive Fördergelder.

Verwendung von matten, schwarzen Materialien

Bis zum 20. November liegt nun bei der Abteilung Planung und Bau der Gemeinde Windisch ein Baugesuch für die Installation einer dieser Photovoltaikanlagen öffentlich auf. Die



1041 Solarpanels sollen auf dem Dach des Hauptgebäudes Magnolia installiert werden.

Bild: jd

Konstruktion soll auf dem Dach des im Jahr 2020 fertiggestellten Hauptgebäudes Magnolia errichtet werden.

Um die Kriterien des Denkmalschutzes zu erfüllen, sollen die Installationen auf der Parzelle

3018 ein unauffälliges Erscheinungsbild haben und reflexionsarm sein. Daher werden gemäss den Unterlagen für die gesamte Anlage, einschliesslich der Konstruktion und dem Rahmen, matte, schwarze Materialien verwendet.

Der Baustart erfolgt laut dem Leiter der Betriebe voraussichtlich Anfang April 2024.

Die Anbringung werde etwa fünf Wochen dauern. Somit soll die Solaranlage bis Mitte Mai

installiert sein. Für die insgesamt 1041 Panels ist eine Ost-West-Ausrichtung vorgesehen. Die Modulneigung soll bei allen Anlagen zudem 10 Grad betragen.

Eine Leistung von zirka 302 Kilowatt

«Da das Dach des Gebäudes für die Retention extensiv begrünt wird, müssen Massnahmen getroffen werden, um die Photovoltaikanlage vor einem Pflanzenbewuchs oder vor Verschattungen durch Grashalme zu schützen», schreibt der Projektverfasser HKG Engineering AG in der Aktennotiz zur Besprechung der Denkmalpflege. Hierzu werden die Module mittels einer erhöhten Unterkonstruktion etwa 30 Zentimeter von der Begrünung distanziert.

Die 1500 Quadratmeter grosse Photovoltaikanlage soll eine Leistung von zirka 302 Kilowatt erbringen. 450000 Franken sollen die Baukosten für die Anlage auf dem neuen Hauptgebäude betragen. Die erzeugte Energie wird laut dem Baugesuch von den Psychiatrischen Diensten Aargau für den Eigenbedarf genutzt.

«Es braucht eine radikale Umkehr»

Brugg Das Komitee für eine vernünftige Brugger Finanzpolitik empfiehlt aufgrund einer schriftlichen Umfrage bei den Kandidierenden Yvonne Buchwalder-Keller als Stadträtin für das Ressort Finanzen. «Es braucht eine radikale Umkehr», teilen die Verantwortlichen in einem Schreiben mit. Konsequenterweise sei das Budget 2024 in der Volksabstimmung vom 19. November «mit dem überrissenen Steuerfuss bei einem 100-Millionen-Franken-Nettovermögen und dem dauernden Betriebsdefizit» abzulehnen. Auch FDP- und SVP-Fraktionen tun dies.

Buchwalder-Keller werde sich an den Leitsätzen der FDP-Finanzstrategie aus dem Jahre 2021 ausrichten. Sie stimme damit mit den Forderungen des Komitees – bezüglich der Politik zur Ansiedlung steuerkräftiger Einwohner und des Ziels einer Zentrumsgemeinde, die mit Abstand am steuergünstigsten ist – weitgehend überein. Buchwalder-Keller halte fest, schreibt das Komitee, dass eine Verbesserung der Standortattraktivität mit dem Ziel, das Steuersubstrat zu verbessern und damit das betriebliche Defizit auszugleichen, auch Marketingmassnahmen erfordere. Zudem würde sie sich als Stadträtin für das Ziel der Verstärkung der Ansiedlungspolitik zur Gewinnung von natürlichen und juristischen Personen mit gutem Steuersubstrat einsetzen. Weiter hat laut Mitteilung die bisherige «Finanzstrategie» des Stadtrates dazu geführt, dass das Steuersubstrat erodiert sei, steuerkräftige Einwohner wegzögen und Brugg ab 2024 aus dem kantonalen Finanzausgleich mitfinanziert werden müsse. Es sei nicht gelungen, mindestens mit den steigenden Einkommen und Vermögen im Kanton mitzuhalten, geschweige denn davon zu profitieren. Die neue Finanzministerin werde ein neues Budget mit neuem Steuerfuss aufstellen müssen. (az)

Nachrichten

Techniker inspizieren das Abwassernetz

Birrhard An der Gmeind vom 18. November 2022 wurde der Kredit für die Erarbeitung der Generellen Entwässerungsplanung (GEP) 2. Generation Birrhard genehmigt. «In diesem Zusammenhang stehen die Inspektionsaufnahmen des öffentlichen Abwassernetzes an, wozu die Haltungen gespült und daraufhin mit einer Dreh-Schwenkkopfkamera befahren werden», hält die Gemeinde im Mitteilungsblatt fest. Die Firma ITS Kanal Services AG werde dafür ab dem 13. November bis zum 15. Dezember in Birrhard unterwegs sein. Da sich einzelne Kontrollschächte sowie Abwasserhaltungen auf privaten Grundstücken befinden, wird um Zutritt gebeten. «Die Techniker werden jeweils vorgängig an der Tür klingeln und sich ankündigen.» (az)

Bücher-Café wird in der Turnhalle durchgeführt

Schinznach-Bad Am Samstag, 11. November, findet in der Aula der Turnhalle Schinznach-Bad an der Schulhausstrasse 31 das Bücher-Café statt. Der Quartierverein Schinznach-Bad schreibt dazu: «Sie bringen gut erhaltene, aktuelle, nicht mehr benötigte Bücher. Gleichzeitig können Sie neue, spannende Literatur erwerben.» Im gemütlichen Bücher-Café werden die Besucherinnen und Besucher zudem mit Getränken und selbst gebackenen Kuchen verwöhnt. Sowohl Annahme als auch Verkauf der Werke finden gemäss Mitteilungsblatt von 10 bis 15 Uhr statt. Die Kosten liegen bei 2 Franken pro Buch. (az)

Von Bruggerinnen mit Brustpanzern

Am Sonntag in einer Woche stattet Regula Schmid Keeling, Professorin für Geschichte des Mittelalters an der Universität Bern, dem Stadtmuseum einen Besuch ab.

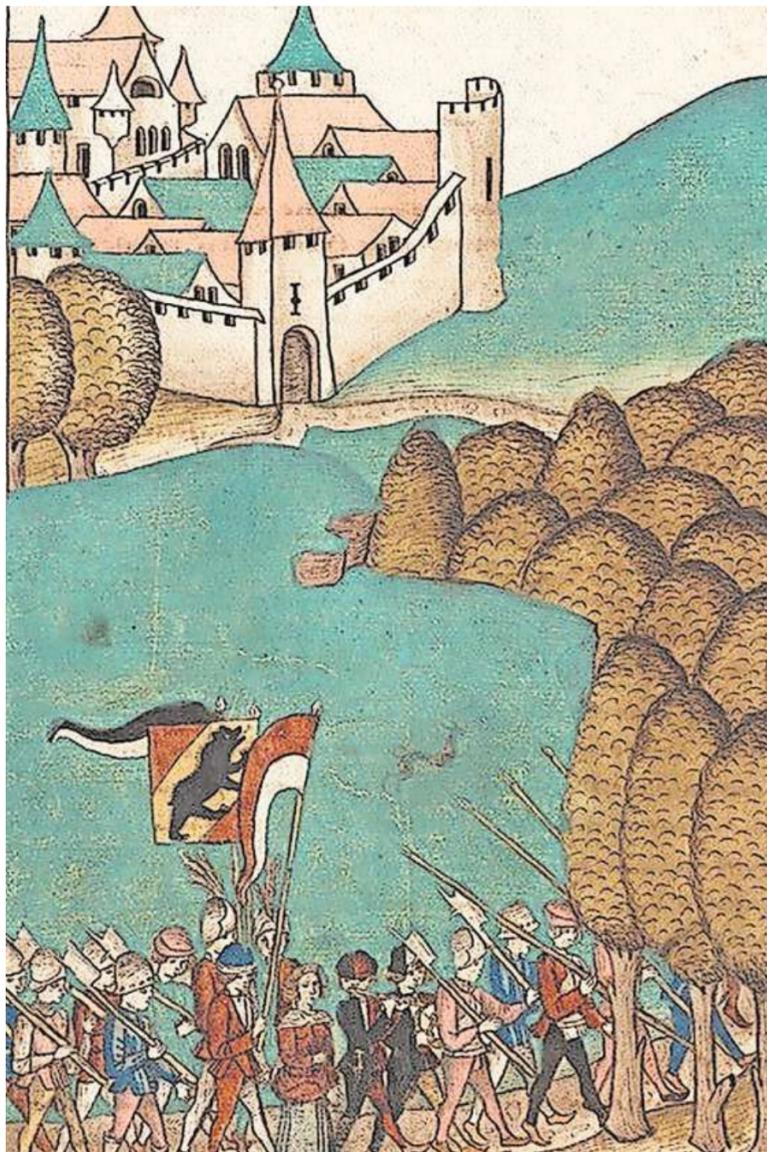
«Die Kiefferin hat nichts als einen schlechten Panzer.» Dies steht in einer Kontrollliste der Stadt Brugg aus dem Jahr 1442, in der Besitzerinnen und Besitzer von Rüstungen aufgeführt sind. Warum musste die Frau eines Handwerkers – hier eines Küfers, der Fässer herstellt – einen Brustpanzer besitzen? Und weshalb interessierte sich der Stadtrat von Brugg dafür, ob diese Rüstung funktionstüchtig ist? In ihrem Vortrag im Stadtmuseum des Prophetenstädtchens geht Regula Schmid Keeling, Professorin für Geschichte des Mittelalters an der Universität Bern, diesen und weiteren Fragen nach. Wie die Institution mitteilt, erzählt Schmid unter dem Titel «Frauen und Wehrwesen im mittelalterlichen Brugg» von den Aufgaben und Rollen der weiblichen Bevölkerung in der Wehrorganisation der Stadt Brugg und im Kriegswesen der mittelalterlichen Eidgenossenschaft.

Das Stadtmuseum Brugg ist regulär jeden Sonntag von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Der nächste Anlass findet dann am 15. Dezember statt: Dies unter dem Motto «Advent im Museum», wo die Institution zwischen 17 und 20 Uhr zum leuchtenden Adventsfenster bei Glühwein und Weihnachtsguetzli wird. (az)

Vortrag «Frauen und Wehrwesen im mittelalterlichen Brugg». Sonntag, 19. November, 11.15 Uhr. Eintritt frei. Kollekte.

Eine Frau zieht unter den Fahnen von Bern, Freiburg und Solothurn in den Krieg. Aus der Grossen Burgunderchronik, Diebold Schilling, 1484.

Bild: zvg/
Zentralbibliothek
Zürich



Leserbrief

Über Parteigrenzen hinweg die besten Lösungen

Diverse Artikel zur Ersatzwahl für den Stadtrat Brugg

Die sozialliberale Gesinnung ist stark in unserer Familie. Über mehrere Generationen schon haben wir uns immer wieder für einen stärkeren Ausgleich in der Gesellschaft und für liberale Geisteshaltungen eingesetzt. Auch wenn wir uns allesamt in der Sozialdemokratischen Partei engagiert haben, so ist unsere Erfahrung auch, dass Freundschaften und Zusammenarbeit über Parteigrenzen hinweg die besten Lösungen ermöglichen. In diesem Sinne empfehle ich Ihnen am 19. November meinen Götti-«Buben» Heini Kalt als Stadtrat in Brugg.

Röbi Kalt, alt Verfassungsrat und alt Einwohnerrat, Brugg